

willen, dauhn Sei beter, Sei vertöpen't unner de Hand.“ — „Dortau heww id kein Tid, un id bruf dat beten Geld.“ — „Na, wenn Sei't wünschen, denn will id's up den Bott bringen,“ und de Attuworius gung an sin Geschäft. Hawermann dreihete sid rasch üm un gung sin Weg.

7. „Niemann,“ säd hei tau sinen Staatthöller, as sei an dat anner En'n von den Hof kamen, „segg hei dat de äwrigen Lüd' of: morgen früh Klok vir wull id de Fru grawen laten.“ Dormit gung hei in't Hus, in sine Slapstuw. Allens was utrümt, of sin Bedd und dat beten Klapperfram, wat sei em laten hadden; nids as de vir nacten Wän'n! Blot in de Ed an't Finster stunn 'ne olle Rist, un dorupp satt 'ne junge Dagelöhnerfru mit rotgeweinte Ogen, un in de Midd stun en swartes Sark, un dorin lag en bleiles, stilles, fierliches Gesicht, un de Fru hadd en gräunen Busch in de Hand und jog die Fleigen von dat stille Gesicht. — „Stine,“ säd Hawermann, „gah nah Hus; id bliw nu hir.“ „Oh, Herr, laten S' mi!“ — „Ree, Stine, id bliw de Nacht äwer hir.“ — „Sall id denn de Lütt nich mit mi nemen?“ „Ree, lat man, sei ward woll inslapan.“ De junge Fru gung. — De Attuworius kamm un hännigte em dat Geld in, wat hei für sin Saten böhrt hadd, de Lüd' up den Hof verträden sid, 't würd buten so still as binnen. Hei sett'te dat Kind dal un tellte dat Geld up't Finsterbrett: „Dat frigg't de Discher för't Sark. Dat för en Kriüz up't Graww. Dat is för't Gräfnis. Dat soll Stine hewwen — un hiemt kam id gaud bi tau min Schwester.“ — De Abend kamm, de junge Dagelöhnerfru bröchte en Licht herin, stellte sid an't Sark und sel lang in dat bleile Gesicht; drögte sid de Ogen mit de Schört: „Gut Nacht of!“, un Hawermann was wedder allein mit sin Kind.

8. Hei malte dat Finster up und sel in de Nacht herin; sei was düster för dese Johrestid, kein Stirn stunn an den Hewen, allens war swart betredt, un warm un dunstig weihete 'ne lise Luft un süzte in de Firn. Sachten föllen de irsten Druppen up de döstige Jrd, un de let taum Dank för de Gaw den schönsten Geruch upstigen, den de Adersmann kennt, den Jrdunst, in den alle Segen för sin Mäh un Arbeit swemmt. Wo oft hadd de em de Seel upfrischt un de Sorgen verjagt un de Hoffnung belewt up en gaudes Johr! Nu was hei de Sorgen los, äwer de Freuden of; eine grote Freud' was em unnergahn un hadd all de lütten mit sid reten. Hei malte dat Finster tau, un as hei sid ümdreihete, stunn sin lütt Döchtig an't Sark und langt vergewis nah dat stille Gesicht, as wull sei strafen. Hei böhrte dat Kind höger, dat dat anfamen künn, un dat lütt Dirning stratte un eiete mit de warmen Hänn un de warmen Leiweswürd' an ehr stilles Mutting un an den kollen Dod herum-mer un sel dunn den Vader mit ehre groten Ogen an, as wull sei nah wat Unbegripliches fragen un pohlte: „Mutting — huh!“ — „Ja,“ säd Hawermann, „Mutting friert“, un de Tranen stört'en em ut de